



MEHR ALS KLISCHEES KENNEN

Afrika-Frühling in Basel

Das Thema Afrika steht im Zentrum einer internationalen Tagung und zahlreicher kultureller Anlässe.

Das «Negerkässeli» in Kirchen und Geschäften – die kitschige Statue eines schwarzen Kindes, das dankend nickte, wenn man eine Münze in den Schlitz auf seinem Kopf steckte – gehört für viele SchweizerInnen zu den Kindheitserinnerungen und wohl zu den ersten Kontakten mit dem Begriff Afrika. Dieses Bild der «armen Heiden», die dringend missionarischer Hilfe bedürfen, hat sich in den letzten Jahrzehnten gründlich verändert. Trotzdem bestehen nach wie vor viele Vorurteile, sind die Defizite des Kontinents eher präsent als seine Stärken. Mit einer breit angelegten Veranstaltungsreihe lädt das Zentrum für Afrikastudien Basel dazu ein, mehr als humanitäre Aspekte oder Wildtierromantik kennenzulernen.

Seit 19 Jahren kann man am Historischen Seminar der Uni Basel afrikanische Geschichte studieren, und 2001 wurde das Zentrum für Afrikastudien (ZASB) gegründet. Das ZASB forscht und lehrt disziplinen-, fakultäts- und universitätsübergreifend und ist u.a. mit den beiden Dokumentationsstellen Mission 21 (der vormaligen Basler Mission) und Basler Afrika Bibliografien assoziiert, die seit langem Afrika-bezogen arbeiten. Nun organisiert das ZASB eine internationale Fachtagung, die in Freiburg im Breisgau und Basel stattfinden wird und an der sich rund



400 WissenschaftlerInnen (davon über 60 aus Afrika) über aktuelle Entwicklungen und den Stand der Forschung austauschen werden. Ökonomische, politische, soziale und kulturelle Grenzen und Übergänge der afrikanischen Gesellschaften stehen dabei im Mittelpunkt.

Neben dieser Konferenz für Fachleute wurde in Zusammenarbeit mit rund 30 Basler Institutionen, die sich z.T. seit Jahrzehnten für afrikanische Staaten und Organisationen engagieren, ein reichhaltiges Programm für die breite Öffentlichkeit organisiert. Dieser siebenwöchige «Afrika-Frühling» enthält zum Beispiel Volkshochschulkurse zu südafrikanischem Jazz und zu Perspektiven des Kontinents, Stadtsafaris bzw. -rundgänge, Ausstellungen zur Tingatinga-Malerei und zur Resource Wasser, Vorträge und Diskussionen zur Entwicklungspolitik, Konzerte und Tanzworkshops, Lesungen, Filme und kulinarische Angebote. – Viele Gelegenheiten also, sich umfassend über die Beziehungen zwischen Afrika und Basel zu informieren und die reiche Geschichte und mannigfaltigen Kulturen dieses Kontinents besser kennenzulernen. Ein Programmheft orientiert ausführlich über sämtliche Anlässe. | **Dagmar Brunner**

Tagung «Grenzen und Übergänge»: Mi 14. bis Sa 17.5., www.vad-ev.de
«Afrika Frühling in Basel»: bis Di 3.6., www.unibas-zasb.ch

NOTIZEN

Reise nach Kleinhüningen

db. Basels Norden um Kleinhüningen ist ein faszinierendes, kontrastreiches Gebiet, in dem die Anfänge und die Zukunft der Basler Industrie liegen, drei Länder aneinanderstossen und wo Hafensphäre, Dorfidylle und Science Park für überraschende Entdeckungen und Begegnungen sorgen. In diesem Quartier war die kürzlich verstorbene Ethnologin Barbara Lüem jahrelang mit Herzblut tätig, schrieb ein Buch über die Schweizer Rhein- und Hochseeschiffahrt, bot Hafensrundgänge an und verfasste auch den nun vorliegenden Reiseführer durch Kleinhüningen. Das handliche Bändchen ist für Einheimische und Gäste gedacht, führt in fünf Spaziergängen durchs Quartier und enthält neben Text und Bildern Übersichtskarten und weitere Angaben.

Barbara Lüem, «Basel Kleinhüningen - Der Reiseführer», Christoph Merian Verlag, 2008. 192 S., 80 Abb., br., CHF 32

Buchvernissage am 100-Jahr-Jubiläum Kleinhüningen: Fr 23.5., 18.30, Festbühne Kronenplatz, Kleinhüningen

Stadtplanung im Gespräch

db. Sinnvolle Stadtentwicklung braucht mehr Dialog, davon sind (nicht nur) die «utopischen Realisten», welche die Zwischennutzungen nt/Areal betreiben, überzeugt. Vom künftigen Präsidialdepartement erwarten sie eine Überprüfung und Neuorientierung der Stadtentwicklungspolitik und laden im Vorfeld der Wahlen zu einer zweiteiligen Reihe von «Stadtgesprächen» über urbane Planung ein. Dabei sollen ExpertInnen mit dem Publikum versiert und kurzweilig über Chancen, Defizite und Visionen diskutieren. In der ersten Runde geht es um vernachlässigte Inhalte und Methoden der Stadtentwicklung, die zweite nach den Sommerferien befasst sich mit konkreten Staustellen wie der Innenstadt, den Freiräumen, dem Rheinufer etc.

«Stadtgespräch» I: Do 8., 15., 22. und 29.5., 20.00, Restaurant Melodie im Quartierlabor des Vereins V.i.P., Erlenstr. 5, www.aaal.org

Mobile Wissenschaft

db. Wie kann Wissenschaft kompakt und verständlich vermittelt werden? Carmen Bregy und Matthias Buschle finden dafür immer wieder neue, innovative Ansätze, so organisierten sie z.B. den «Science Lunch» mit Kurzreferaten zum Thema Essen und Trinken, die «Science Bits» im Zoo Basel, und starten jetzt, zusammen mit Roger Ehret, die Reihe «Flying Science». Die ersten vier Veranstaltungen finden im Rheinbad Breite statt und sind dem Thema «Verdrängung» gewidmet, das von Fachleuten verschiedener Disziplinen beleuchtet wird. Nach den kurzen Vorträgen gibt es jeweils einen kleinen Apéro, zu dem die Gäste eingeladen sind. Als weitere Gebiete werden nach den Sommerferien die Heimat und das Verhältnis Affe-Mensch behandelt.

«Flying Science» zum Thema Verdrängung: jeweils Do 15., 22., 29.5. und 5.6., 18.00, Rheinbadhaus Breite, Ms Veronica, Infos: www.flying-science.ch
Restaurant Veronica: T 061 311 25 75